

## Die österreichische Sozialversicherung im Jahre 1966

Die nunmehr vorliegenden Gebarungsergebnisse der Sozialversicherungsträger ermöglichen erstmalig einen Überblick über die Sozialausgaben im Jahr 1966. Im allgemeinen haben sich die bisherigen Entwicklungstendenzen fortgesetzt. Die Sozialausgaben stiegen weiter stärker als das nominelle Brutto-Nationalprodukt. Die Gebarung der Sozialversicherung blieb dank größeren Zuschüssen des Bundes aktiv.

### Steigende Sozialquote

1966 wurde im System der Sozialen Sicherheit vor allem die Krankenversicherung ausgebaut. Mit 1. April 1966 trat das Leistungsrecht der Bauernkrankenversicherung und mit 1. Juli 1966 die Krankenversicherung der Selbständigen in der gewerblichen Wirtschaft in Kraft. Die Krankenversicherung für Gewerbetreibende löste die bisherige Meisterkrankenversicherung ab. Ihr können zwischen 1. Jänner und 30. Juni 1967 auch Kammergremien beitreten, die bisher keine Pflichtversicherung hatten. Ferner wurde in der Krankenversicherung nach dem ASVG die zeitliche Begrenzung der Krankenhauspflege aufgehoben. Ein neues Sozialversicherungsabkommen mit Spanien und ein Zusatzabkommen mit der Schweiz traten in Kraft.

Für Zwecke der Sozialen Sicherheit<sup>1)</sup> wurden 1966 43,0 Mrd. S aufgewandt, um 3,9 Mrd. S oder 10,1% mehr als 1965. Die Ausgaben wuchsen rascher als das nominelle Brutto-Nationalprodukt (+ 7,8%). Dementsprechend erhöhte sich ihr Anteil am Brutto-Na-

tionalprodukt von 16,2% (1965) auf 16,5% (1966). Österreichs „Sozialquote“ liegt damit höher als in den meisten europäischen Staaten. In der EWG, für deren Mitgliedsländer vergleichbare Daten vorliegen, entfielen 1964 durchschnittlich 13,6% des Brutto-Nationalproduktes auf Sozialausgaben, gegen 15,9% in Österreich. Die österreichische Quote übertraf nicht nur den EWG-Durchschnitt, sondern auch das mit 15,1% an der Spitze liegende Luxemburg.

Die Ausgaben für Soziale Sicherheit stiegen schon seit der 2. Hälfte der fünfziger Jahre stärker als das nominelle Brutto-Nationalprodukt. Die Sozialquote betrug 1958 erst 14,3%, erhöhte sich seither aber nahezu stetig. Nur in Perioden des Konjunkturaufschwunges wuchs das Brutto-Nationalprodukt gleich stark (1964) oder stärker (1960) als die Sozialausgaben. Auch in den westeuropäischen Staaten ist ein ähnlicher Trend zu beobachten. Er verläuft jedoch meist nicht ganz so steil wie in Österreich. 1958 lag die Sozialquote in Österreich um 16,3% über dem EWG-Durchschnitt, 1964 um 16,9%.

Die überproportionale Steigerung der Ausgaben für Soziale Sicherheit ging 1966 ausschließlich auf die Sozialversicherung zurück. Auf sie entfielen 3,1 Mrd. S (ohne Transferausgaben innerhalb der Sozialversicherung) vom Zuwachs der Gesamtausgaben um 3,9 Mrd. S; gegen 1965 betrug die Ausgabensteigerung 12,3%. Von den einzelnen Zweigen der Sozialversicherung erhöhten die Krankenversicherungen ihre Ausgaben um 777 Mill. S oder 11,2%, die Unfallversicherungen brutto um 30 Mill. S oder 2,1%. Besonders ins Gewicht fiel der Mehraufwand der Pensionsversicherung von brutto 2.407 Mill. S oder 13,5% (Pensionsversicherung der Unselbständigen + 2.140 Mill. S oder + 13,2%, Pensionsversicherung der Selbständigen + 267 Mill. S oder + 16,7%). Demgegenüber nahmen die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung nur um 50,9 Mill. S oder 5,7% auf 944 Mill. S und jene für Familienleistungen um 51,6 Mill. S oder 1,0% auf 5.118 Mill. S zu.

**Ausgaben für Soziale Sicherheit<sup>1)</sup> in Prozenten des Brutto-Nationalproduktes**

Jahr	Österreich	Belgien	BR. Deutschland	Frankreich	Italien	Luxemburg	Niederlande
1958	14,3	12,0	14,5	11,9	9,9	13,7	11,6
1959	14,6	12,9	14,1	11,9	10,4	13,6	11,2
1960	13,9	12,7	13,5	11,7	10,6	13,1	11,3
1961	14,4	12,6	13,5	12,4	10,6	13,1	11,4
1962	15,6	12,9	13,6	12,9	11,0	13,6	11,8
1963	15,9	13,2	13,9	13,6	11,9	14,1	13,6
1964	15,9	12,7	13,9	14,1	12,2	15,1	13,8
1965	16,2						
1966 <sup>2)</sup>	16,5						

Q: Bericht über die Entwicklung der sozialen Lage in der Gemeinschaft im Jahre 1965, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und Bundesrechnungsabschluss — <sup>1)</sup> Einschließlich des öffentlichen Dienstes — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahl.

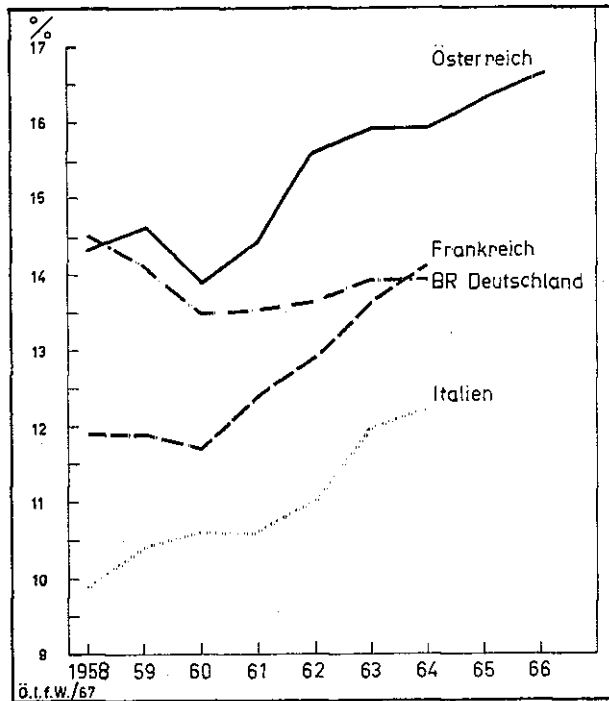
<sup>1)</sup> Ohne Kriegsopferversorgung, Opferfürsorge und Allgemeine Fürsorge.

**Die Ausgaben der Sozialversicherungsträger**

Jahr	Krankenversicherung <sup>1)</sup>		Unfallversicherung		Pensionsversicherung der Unselbständigen				Gesamtausgaben der Sozialversicherung		Brutto-Nationalprodukt (nominal)		Sozialversicherung in % des BNP
	Mill S	%	Mill S	%	Mill S	%	Mill S	%	Mill S	%	Mill S	%	
1962	5 465	100 0	902	100 0	11 336	100 0	1 094	100 0	18 797	100 0	188 274	100 0	10 0
1963	5 932	108 5	924	102 4	12 712	112 1	1 277	116 8	20 844	110 9	202 784	107 7	10 3
1964	6 335	115 9	1 272	141 0	14 283	126 0	1 457	133 3	23 348	124 2	222 765	118 3	10 5
1965	6 925	126 7	1 421	157 5	16 179	142 7	1 599	146 2	26 125	139 0	241 697	128 4	10 8
1966 <sup>2)</sup>	7 702	140 9	1 451	160 9	18 320	161 6	1 866	170 6	29 339	156 1	260 517	138 4	11 3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger — <sup>1)</sup> Einschließlich der gewerblichen Selbständigen- und der Bauernkrankenversicherung (ab 1966) — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen

**Sozialausgaben in Prozent des Brutto-Nationalproduktes**



In den meisten europäischen Staaten wuchsen die Sozialausgaben im allgemeinen rascher als das Brutto-Nationalprodukt. Daher erhöhte sich ihr Anteil am Brutto-Nationalprodukt. Die „Sozialquote“ Österreichs übertrifft die der meisten europäischen Staaten. Sie zeigt einen ausgeprägt expansiven Trend, von dem sich Abweichungen nur in Perioden des Konjunkturaufschwunges ergeben, wenn das rasche Wachstum des Brutto-Nationalproduktes die relativ gleichmäßige Zunahme der Sozialausgaben übertrifft.

**Mehr Leistungsempfänger — weniger Versicherte**

Die Sozialversicherungsausgaben wuchsen 1966 vor allem deshalb stärker als das nominelle Brutto-Nationalprodukt, weil mehr *Leistungsempfänger* zu versorgen waren. Die Einführung der Bauernkrankenkasse ließ die Zahl der Krankenversicherten um 364 200 oder 9 4% steigen, obschon die Stände in den übrigen Kassen per Saldo abnahmen. Die Pensionsversicherung zahlte um 42 100 oder 3 8% mehr Pensionen und Renten aus als 1965. Hier wirkten sich die Bestimmungen über die vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer 1966 erst-

mals voll aus. Außerdem verschlechterte die demographische Entwicklung das Verhältnis von Aktiven zu Pensionisten. Die zunehmende Überalterung der Bevölkerung, die voraussichtlich bis 1975 anhalten wird<sup>1)</sup>, spiegelt sich deutlich in der Pensionsversicherung für Unselbständige. 1962 entfielen auf 100 unselbständig Beschäftigte 44 0 Pensionen, 1966 bereits 48 8.

**Pensionsversicherte Unselbständige und Zahl der Pensionen zu Jahresende**

Jahr	Pensionsversicherte Unselbständige (einschließlich der Beamten) <sup>1)</sup> Stand am 31. Dezember in 1 000	Zahl der Pensionen	Pensionen je 100 Versicherte
1963	2 419	1 085	44 9
1964	2 436	1 116	45 8
1965	2 430	1 143	47 1
1966	2 405	1 175 <sup>2)</sup>	48 8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger — <sup>1)</sup> Voll-, Teil- und Weiterversicherte — <sup>2)</sup> Die Zahl der Pensionen des öffentlichen Dienstes wurde geschätzt.

Die *Versichertenstände* (Pflichtversicherte und Selbständige) der einzelnen Kassen entwickelten sich infolge demographischer und ökonomischer Einflüsse sehr unterschiedlich. Besonders stark, um 6 0% auf 27 400, sank die Zahl der Versicherten in der Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues und in den Landwirtschafts- und Krankenkassen (—5 3%; 94 600). Auch die Betriebskranken- und die Meisterkranken- (—2 2%; 107 700) verloren Versicherte. Die Gebietskranken- (+0 7%; 1 894 500) und die Bundeskranken- (+1 9%; 1 513 300) konnten die Zahl ihrer Versicherten 1966 noch etwas erhöhen. Die Bauernkranken- hatte 184 600 Versicherte. Die Unfallversicherung blieb nahezu stationär (+0 1%; 3 011 300). In der Pensionsversicherung hatte nur die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten (+2 1%; 683 600) und die kleine Versicherungsanstalt des österreichischen Notariats (+2 9%; 500) einen Zuwachs. Alle übrigen zeigten Rückgänge.

<sup>1)</sup> Jahrbuch der österreichischen Sozialversicherung für die Jahre 1963 und 1964, Wien, S. 12

Die Zahl der Pensionen und Renten (ohne Unfallversicherung) vermehrte sich von 1,103.400 um 3 8% auf 1,145.500. Die größten Zuwächse hatten die Pensionsversicherung der gewerblichen Wirtschaft (+6 1%) und die Pensionsversicherung der Angestellten (+4 2%). Hingegen wuchs die Zahl der Pensionen in der knappschaftlichen Pensionsversicherung trotz der prekären Lage im Bergbau nur um 1 3%.

Von den Pensionen entfällt ein wachsender Teil auf Alterspensionen. Ihre Zahl stieg um 6 2%, wobei vor allem die beiden großen Versicherungsanstalten (Arbeiter +8 1%, Angestellte +10 1%) namhafte Zuwächse hatten. Viele Unselbständige gehen vorzeitig in Pension. Fast die Hälfte der zusätzlichen Alterspensionen der Unselbständigen waren Frühpensionen; ihr Anteil am Bestand der Alterspensionen erreichte damit bereits 11 7%. Dagegen nahm die Zahl der Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit nur wenig zu (+2 0%), teilweise deshalb, weil sie in gewissem Ausmaß durch Frühpensionen ersetzt werden. Nur in der Pensionsversicherung der gewerblichen Wirtschaft (+21 8%) und in der landwirtschaftlichen Zuschußrentenversicherung (+39 9%) wurden Invaliditätsrenten in größerer Zahl gewährt, da die Anspruchsvoraussetzungen in jüngerer Zeit beträchtlich erleichtert wurden. Die Witwenpensionen nahmen in der Pensionsversicherung der Unselbständigen mäßig zu, die Waisenspensionen weiterhin ab; am stärksten in der Pensionsversicherung der Angestellten (-5 9%) Dagegen gewannen beide

Rentenarten in der Pensionsversicherung der gewerblichen Wirtschaft und der landwirtschaftlichen Zuschußrentenversicherung an Bedeutung.

Außer der Zahl der Leistungsempfänger haben die durchschnittlichen Leistungen zugenommen. Die Mehrleistungen hielten sich in der Krankenversicherung und in der Unfallversicherung in engen Grenzen. Die Durchschnittsausgaben je Versicherten stiegen nur um 1 7% und 2 1%. In der Krankenversicherung dürfte die Tendenz steigender Ausgaben pro Kopf dadurch gedämpft worden sein, daß die neu eingeführte Bauernkrankenkasse geringere Leistungen gewährt als die ASVG-Kassen. Dagegen nahmen in der Pensionsversicherung die Ausgaben je Pension um 9 4% zu. Die Steigerung ist größer als der auf Grund der Lohnentwicklung von 1964 festgelegte „Anpassungsfaktor“ von 7% und auch größer als der nominelle Zuwachs des Brutto-Nationalproduktes (+7 8%).

Die über den Anpassungsfaktor hinausgehende Steigerung der Durchschnittspensionen geht teils auf Strukturverschiebungen zugunsten höherer Leistungen von knapp 1% und teils auf längere Versicherungszeiten von Neupensionisten zurück. Dennoch hielten im Gegensatz zu den Vorjahren die Durchschnittspensionen nicht ganz mit den durchschnittlichen Aktiveinkommen der Unselbständigen Schritt. Das hängt vor allem damit zusammen, daß der Lohnauftrieb 1966 besonders kräftig war und sich die Pensionsdynamik an den Lohnsteigerungen vor zwei Jahren orientiert.

**Zahl der Pensionen aus der Pensionsversicherung**

Versicherungszweig	Pensionen insgesamt	Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-	Alters-	Davon		
				Witwen-	Waisen-	
				Pensionen		
Pensionsversicherung der Arbeiter	∅ 1965	662 893	211 153	208 392	204 726	38 622
	∅ 1966	686 326	213 349	225 194	209 380	38 403
	Differenz in %	+3 5	+1 0	+8 1	+2 3	-0 6
Pensionsversicherung der Angestellten	∅ 1965	194 561	43 655	70 442	71 762	8 702
	∅ 1966	202 694	43 322	77 574	73 608	8 190
	Differenz in %	+4 2	-0 8	+10 1	+2 6	-5 9
Knappschaftliche Pensionsversicherung (Bergarbeiter)	∅ 1965	29 825	10 711	6 188	10 634	2 293
	∅ 1966	30 225	10 678	6 327	10 933	2 287
	Differenz in %	+1 3	-0 3	+2 2	+2 8	-0 3
Pensionsversicherung der gewerblichen Wirtschaft	∅ 1965	84 514	6 144	49 436	26 006	2 928
	∅ 1966	89 663	7 486	51 254	27 655	3 268
	Differenz in %	+6 1	+21 8	+3 7	+6 3	+11 6
Landwirtschaftliche Zuschußrentenversicherung	∅ 1965	131 260	5 876	88 324	32 250	4 810
	∅ 1966	136 232	8 221	88 629	33 564	5 819
	Differenz in %	+3 8	+39 9	+0 3	+4 1	+21 0
Versicherung des österreichischen Notariats	∅ 1965	342	8	83	218	34
	∅ 1966	340	5	87	217	30
	Differenz in %	-0 6	-37 5	+4 8	-0 5	-11 8
Insgesamt	∅ 1965	1 103 395	277 547	422 865	345 595	57 389
	∅ 1966	1 145 480	283 061	449 065	355 357	57 997
	Differenz in %	+3 8	+2 0	+6 2	+2 8	+1 1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

**Durchschnittseinkommen der Unselbständigen und Durchschnittspensionen**

Jahr	Durchschnittliches Monats-einkommen <sup>1)</sup> der Angestellten	Durchschnittspension <sup>2)</sup> im Dezember				Durchschnittliches Monats-einkommen <sup>1)</sup> der Arbeiter	Durchschnittspension <sup>2)</sup> im Dezember							
		Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten					Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter							
		Berufs-unfähigkeit	Alter	Wit-ten	Wai-sen		Invali-dität	Alter	Wit-ten	Wai-sen				
in Schilling														
1962	2 825	1 204	1 635	713	255	1 990	913	1 014	586	221	786	844	543	211
1963	3.005	1 318	1 768	766	282	2 103	983	1 102	633	235	832	899	580	223
1964	3.224	1 408	1 914	820	310	2 282	1 050	1 202	670	257	890	973	611	242
1965	3 547	1 528	2.104	896	346	2 594	1.140	1 335	729	281	963	1 063	667	258
1966	3 860 <sup>3)</sup>	1 634	2 264	966	378	2 770 <sup>3)</sup>	1.216	1 450	787	309	1 035	1 149	722	282

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. — <sup>1)</sup> Durchschnittliche Beitragsgrundlage, um die über die Höchstbeitragsgrundlage hinausgehenden Beträge berichtigt (ohne Sonderzahlungen) — <sup>2)</sup> Einschließlich aller Zulagen jedoch ohne Kinderbeihilfe und Ergänzungsbeträge. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen

**Vorwiegend aktive Gebarung der Sozialversicherungsträger**

Die Gebarung der Sozialversicherungsträger war auch 1966 überwiegend aktiv. Die gesamten Ausgaben betragen 29,3 Mrd. S, die Einnahmen 30,5 Mrd. S. Die laufende Rechnung ergab somit einen Überschuß von 1,2 Mrd. S oder 3,9% der Ausgaben

**Die Gebarung der österreichischen Sozialversicherung im Jahre 1966<sup>1)</sup>**

Versicherungszweig bzw. -träger	Einnahmen	Ausgaben Mill. S	Saldo
Krankenversicherung	7.861,5	7.702,2	+ 159,4
Gebietskrankenkassen	5.621,3	5.498,0	+ 123,3
Betriebskrankenkassen	166,3	167,0	- 0,6
Landwirtschaftskrankenkassen	352,4	361,1	- 8,6
Versicherungsanstalt des österr. Bergbaues	126,7	140,2	- 13,5
Versicherungsanstalt der österr. Eisenbahnen	406,5	399,2	+ 7,3
Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten	566,4	556,7	+ 9,6
Gewerbliche Selbständigen-Krankenkassen	306,6	304,4	+ 2,2
Krankenversicherungsanstalt der Bauern	315,2	275,7	+ 39,5
Unfallversicherung	1.586,9	1.451,0	+ 135,9
Pensionsversicherung der Unselbständigen	19.181,2	18.319,8	+ 861,4
Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter	11.082,7	10.597,3	+ 485,4
Land- und Forstwirtschaftliche Sozialversicherungsanstalt	1.505,2	1.398,2	+ 107,0
Versicherungsanstalt der österr. Eisenbahnen	254,6	242,4	+ 12,3
Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten	5.608,0	5.385,4	+ 222,6
Versicherungsanstalt des österr. Bergbaues	730,7	696,6	+ 34,2
Pensionsversicherung der Selbständigen	1.860,9	1.866,0	- 5,1
Pensionsversicherungsanstalt der gewerbli. Wirtschaft	1.390,3	1.375,1	+ 15,2
Landwirtschaftliche Zuschußrenten-Versicherungsanstalt	454,9	477,2	- 22,4
Versicherungsanstalt des österr. Notariats	15,7	13,7	+ 2,1
Sozialversicherung insgesamt	30.490,6	29.339,1	+1.151,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger — <sup>1)</sup> Vorläufige Gebarungsergebnisse

Die Krankenversicherung hatte insgesamt einen Überschuß von 2,1%, obschon einige Anstalten (die Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues, die Landwirtschaftskrankenkassen und die Betriebskrankenkassen) passiv waren. In der Unfallversicherung waren die Einnahmen um 9,4% und in der Pensionsversicherung der Unselbständigen um 4,7% höher als die Ausgaben. Der geringfügige Abgang in der Gebarung der Selbständigen-Pensionsversicherung (-0,3% der Einnahmen) wurde durch die Landwirtschaftliche Zuschußrenten-Versicherungsanstalt (-4,9%) verursacht.

Die im ganzen aktive Gebarung der Sozialversicherung war maßgeblich höheren Zuschüssen des Bundes zu danken. Einschließlich der Ausgleichszulagen trug der Bund 6,2 Mrd. S zum Budget der Pensionsversicherung bei, um 1,2 Mrd. S oder 23,0% mehr als 1965. Der Bundeszuschuß erreichte damit bereits 30,7% des Gesamtaufwandes in der Pensionsversicherung. Die Beitragssätze blieben im allgemeinen unverändert, nur die Höchstbeitragsgrundlage in der Unfall- und Pensionsversicherung erhöhte sich entsprechend der Richtzahl für 1966. Erst ab 1. Jänner 1967 wurden die Beitragssätze der Pensionsversicherung hinaufgesetzt.

**Anteil der Bundeszuschüsse am Gesamtaufwand der Pensionsversicherung<sup>1)</sup>**

Jahr	Gesamtaufwand		Bundeszuschuß		Bundes-zuschuß in % des Gesamtaufwandes
	Mill. S	%	Mill. S	%	
1962	12 429	100,0	3 306	100,0	26,6
1963	13 989	112,5	3 926	118,7	28,1
1964	15 740	126,6	4 708	142,4	29,9
1965	17 779	143,0	5 043	152,5	28,4
1966 <sup>2)</sup>	20 186	162,4	6 203	187,6	30,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und Bundesrechnungsabschluß sowie -voranschlag. — <sup>1)</sup> Pensionsversicherung der Selbständigen und Unselbständigen — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen

Felix Butschek